

Aspelt im Bereich der Mainzer Erzdiözese mit seinem Beginenverbot auslöste, ist nicht bekannt; sie werden keine sehr weiten Kreise gezogen haben, denn zumindest in Mainz und Umgebung selbst zeigten die Untersuchungen Eva Gertrud Neumanns<sup>109)</sup>, daß die Beginenbewegung dort — verglichen mit Köln und Straßburg — von recht bescheidenem Umfang war.

Anders in Straßburg: Zwar zeigt ein Schreiben Bischof Gerhards von Konstanz (1307—1318 Aug. 19) vom 16. Juni 1318, das er als *iudex et conservator iurium et privilegiorum fratrum Minorum per Alamaniam* an seine Amtskollegen und den Klerus von Konstanz, Basel und Straßburg richtete und worin er mahnte, die Franziskaner *in audiendis secularium confessionibus et predicacionibus* nicht zu belästigen<sup>110)</sup>, daß das spätere Rundschreiben Bischof Johanns vom 22. Juli lediglich ein klärendes Wort in bereits spannungsgeladener Atmosphäre war, aber die Klarheit war für die Bettelorden doch so schmerzlich — vor allem wohl in finanzieller Hinsicht —, daß sie zunächst versuchten, die Dekretale *Dudum* Clemens' V. in einem ihnen günstigeren Sinne auszulegen, als der Pfarrklerus hinzunehmen gewillt war. Jedenfalls kam es schon am 5. August 1318 zu einem eindrucksvollen Bündnis des gesamten Weltklerus zuzüglich der Mönchsklöster in der Straßburger Diözese gegen die Dominikaner und Franziskaner, die „die Konstitutionen Clemens' V.“ *ex cogitatis interpretationibus ac fraudibus exquisitis non tam improvide quam temere infringere moliuntur*<sup>111)</sup>. Das Schreiben läßt unschwer erraten, daß die Spannung zwischen Weltklerus und Mendikanten zur Siedehitze gestiegen war und die mit den Bettelorden durch so vielfältige Bande verknüpften Beginen geradezu zwangsläufig berühren mußte.

In diese Zeit hat man mit guten Gründen einen Briefwechsel zwischen Bischof Johann von Straßburg und Papst Johannes XXII. datiert, von dem uns nur das Antwortschreiben des Papstes erhalten ist<sup>112)</sup>. Daraus geht hervor, daß Bischof Johann um eine authentische Interpretation der Dekretale *Cum de quibusdam mulieribus* bat, die in den umliegenden

<sup>109)</sup> In ihrer Anm. 55 zitierten Arbeit; ergänzend dazu Wolf-Heino S t r u c k, Von Beginen und Begarden im Mittelrheingebiet, Nassauische Annalen 72 (1961) S. 184—198, in seiner ausführlichen Rezension der Arbeit von Eva Neumann.

<sup>110)</sup> Regest bei Max S t r a g a n z, Zur Geschichte der Minderbrüder im Gebiete des Oberrheins, Freiburger Diöcesan-Archiv 28 (= N. F. 1) (1900) S. 330 f. Nr. 28.

<sup>111)</sup> UB Straßburg 2, 324—326 Nr. 370.

<sup>112)</sup> Unten Beilage Nr. 4 S. 148 ff.; bisher maßgebend die Edition bei B a l u z e - M o l l a t, Vitae paparum Avenionensium 3 (21921) S. 353—356; zur Datierung vgl. L e r n e r S. 94 Anm. 19.